

war Aufstand in Belgien (Republik der „Vereinigten belgischen Staaten“) und von Preußen unterstützte Gärung in Ungarn, so daß Josef II. vor seinem Tode (1790) die meisten Reformen zurücknehmen muß. Sein Bruder

Leopold II. (1790—1792) stellt in Ungarn und Belgien durch Amnestie und Einsetzung der alten Regierungsform die Ruhe her. Mit Preußen wird 1790 im Reichenbacher Vertrag ein gutes Verhältnis hergestellt und das Zusammengehen gegen das revolutionäre Frankreich angebahnt. Die Generalseminarien, sowie die Josephinische Besteuerung wird fallen gelassen. Sein Sohn

Franz II. (1792—1806, als Kaiser von Österreich Franz I. 1806—1835) ist ein Feind aller Reformen.

#### 4. Der aufgeklärte Absolutismus in Preußen.

Friedrich II. der Große (1740—1786) setzt die volkswirtschaftliche Tätigkeit seines Vaters fort (Hebung des Bauernstandes durch Steuerbefreiung, Kolonisation der Sumpfgebiete, Förderung des Handels durch Bau des Tinow- und Brombergerkanals), bedrückt hingegen durch vermehrte Besteuerung (Verzehrungssteuern, „Regie“, Prohibitivsteuern). Straffe Zentralisation, ein für lange Zeit muster-gültiges Heer und die Ansammlung eines Kriegsschatzes, Errichtung der „Preußischen Bank“ und strenge Rechtspflege bleiben für die Friedensjahre charakteristisch. Aber schon sein Neffe

Friedrich Wilhelm II. (1786—1797) büßte rasch das Ansehen, das Preußen unter Friedrich II. gewonnen, ein. Die drückenden Steuern werden aufgehoben, Anschluß an Österreich gesucht, doch schon der erste Koalitionskrieg zeigte den Verfall der alten friederizianischen Macht, die durch die Gebietsanwerbungen anläßlich der zweiten und dritten Teilung Polens (1793—1795) nicht gestärkt worden war.

#### 5. Die Reformperiode in Nord- und Süd-europa.

a) Rußland. Nach der kurzen Regierung Iwans III. (1740—1741) folgte Elisabeth (1741 bis